

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Rose-Marie

Ambach, 1953-06-22

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Rose-Marie Bonsels

Ambach am Starnbergersee
22. Juni 1953

Sehr geehrter Herr Rolph Helmuth Meyer.

Haben Sie Dank für Ihren Brief und für diese Pillen, die mich sehr freuen und die ich natürlich pünktlich nehme und mir scheint, sie haben schon angefangen zu wirken.

Sie haben Recht, ich will noch einmal genau zählen mit den Gedenkschriften. Wissen Sie, ich habe mir fest vorgenommen 12 Stück auf alle Fälle zu behalten, denn es kann sein, dass sie doch nicht wieder gedruckt werden.

Hier ist mein kleines Manuskript, mir fällt es sehr schwer, aber vielleicht ist es für Kinder verständlich und richtig, es ist so für fünfzehnjährige gedacht.

Auch lege ich Ihnen die ersten Schriftstücke vom Deutschen Literatur-Institut bei. Ich wollte einen Entwurf zu einer Antwort mitschicken, um doch nicht so furchtbar unaktiv vor Ihnen zu erscheinen, aber ich kam noch nicht dazu. Jeden Abend muss ich mir vorhalten, zu was allem ich nicht gekommen bin und ich arbeite immer langsamer und weniger gut, es nimmt aber auch gar kein Ende.

In diesen Tagen kommen die Ephemeriden, dann will Ihnen Fräulein Maja von Schrenck das Horoskop meines Mannes ausrechnen. Wir können einfach kein fertiges bekommen, obschon sicher viele Leute eines Haben, wenn auch wohl meist ein falsches, d. h. für das Jahr 1981.

Karl Rheinfurt ist gestorben. Schon vor einem Monat, seine Frau schrieb es mir eben. Ich weiss nicht, ob Sie viel von ihm wissen, ich hatte ihn gern und korrespondierte mit ihm, wenn auch in Abständen, da er in seiner russischen Zone so ausserhalb von allem stand, was mir hier begegnet.

Auf Wiedersehen, ich hoffe bald und ich wünsche Ihnen alles Gute

und bin immer herzlichst

Ihre